

Mettmann/Düsseldorf (Seminar-Nr. 125035)

1. Modul	27.02. – 02.03.2012	Mettmann
2. Modul	30.04. – 04.05.2012	Düsseldorf
3. Modul	11.06. – 15.06.2012	Mettmann/ Düsseldorf

Tagungsort:

DRK-Kreisverband Mettmann
Bahnstr. 55
40822 Mettmann

DRK-Kreisverband Düsseldorf
Erkrather Str. 208
40231 Düsseldorf

Kosten:

Die Teilnahme ist kostenfrei

Service:

Seminarunterlagen, CD und Lizenzgebühren,
Unterkunft und Verpflegung

Anmeldung und Auskunft

Bundesarbeitsgemeinschaft
Familienbildung und Beratung e.V.

Hamburger Str. 137
25337 Elmshorn
Fon 04121 – 461380
Fax 04121 – 4613839

infos@familienbildung.de
www.familienbildung.de

Leitung / Referenten:

Petra Cebula
Dipl. Sozialpädagogin, Systemische Therapeutin
(DGSF), Supervisorin (IFS)

Heike Trottenberg
Erziehungswissenschaftlerin M.A.,
Leiterin DRK-Familienbildungswerk Mettmann



Die Veranstaltung wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert.

**Bundesarbeitsgemeinschaft
Familienbildung und Beratung e.V.**

**Bundesprogramm
„Elternchance ist Kinderchance“**

Zertifizierungsmaßnahme



Elternberater und Elternbegleiter zu den Bildungsverläufen von Kindern

für
Einrichtungen der
Eltern- und Familienbildung
Eltern-Kind-Zentren
Mehrgenerationenhäuser
Familienzentren
Kindertagesstätten

Mettmann/Düsseldorf 2012



Elternberater und Elternbegleiter zu den Bildungschancen und Bildungsverläufen von Kindern

Tendenziell lässt sich eine Zunahme von jungen Eltern registrieren, die sowohl in ihrer Partner- und Elternrolle als auch in Erziehungsfragen verunsichert sind. Hierzu haben die besonderen Anforderungen der modernen, pluralistischen und multikulturellen Gesellschaft genauso beigetragen wie die weltweit schwierige Arbeitsmarktlage, die damit verbundene notwendige Flexibilität bei der Wahl des Wohnortes sowie die unselektierte Medienlandschaft.

Eltern wünschen sich häufig Hilfe und Beratung für ihren Erziehungsalltag, die ihnen aber durch die bisherigen Angebote der Einrichtungen der Familienbildung, Familienzentren, Kindertagesstätten, Eltern-Kind-Zentren und Mehrgenerationenhäuser nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen.

Auf Grund dieser Entwicklung entstand ein sozialraumorientiertes, niederschwelliges Bildungs- und Beratungskonzept für die Praxis.

Ziel der Maßnahme ist die Qualifizierung von Fachkräften zum Elternberater. Sie beinhaltet neben der konkreten Wissensvermittlung das Erlernen praktischer Handlungs-umsetzung, die Materialschulung und den Erwerb beratungstechnischer bzw. medialer Kompetenzen.

Im Einklang werden hier Bildungs- und Beratungsmodule kompetent verknüpft. Die Methodik und Didaktik ist zielgruppenorientiert. Regionale Netzwerke und Kontaktpools sind zwingend eingeplant, so dass die Weitervermittlung an Experten gewährleistet ist.

Im Rahmen des neuen Bundesprojektes „Elternchance ist Kinderchance“ wurden der Elternberaterqualifizierung weitere Module zum Elternbegleiter durch die Hochschule für angewandte Wissenschaften in Hamburg implementiert, um die Bildungschancen von Kindern insbesondere aus bildungsfernen und aus benachteiligten Elternhäusern zu verbessern. Im Besonderen trägt die Konzeption der großen Bedeutung der Eltern für den frühkindlichen Bildungs- und Erziehungsprozess Rechnung. Sie verbindet stationäre und aufsuchende Arbeit in der Eltern- und Familienbildung auf der „Vorortebene“ im Sinne der Stärkung der Elternkompetenz und -verantwortung zu den Bildungsverläufen der Kinder.

www.familienbildung.de

Inhalt:

Familienorientierte Beratungstechniken

- Das Profil des Elternberaters
- Beratung in der Bildungsarbeit
- Einführung in die Elemente der Beratungstechniken
- Die Haltung der Beraterin/des Beraters
- Kommunikationsmodelle und -stile in der Beratung

Intervention und Kooperation in der Beratung

- Prinzipien pädagogischer Elternberatung
- Beratung und Begleitung von Elterngruppen
- Gestaltung und Ablauf von Elternberatungsgesprächen / Interventionstechniken
- Diagnose in Beratungsgesprächen (Wahrnehmung, Problemerkennung, Benennung)
- Grenzen der Elternberatung

Familie

- Vater/Mutterrolle mit Blick auf die eigene Biografie und den Mehrgenerationenaspekt
- Veränderungen in der Paarbeziehung
- Der Familienzyklus
- Bindungstheorien - Grundlagen und Anwendungen in der Elternbildung

Frühe Hilfen im Übergang zur Elternschaft und in der (frühen) Kindheit

- Kindliche Entwicklungsstadien (Grundzüge analytischer Deutungsschemata zur Kindheitsentwicklung, rollen- und lerntheoretische Aspekte und psychomotorische Abläufe)
- Probleme im Erziehungsalltag
- Stärkung der Erziehungskompetenz - handlungsorientierte Hilfen

Gewaltstrukturen in der Familie - Gewaltfreie Erziehung

- Gewaltstrukturen in der Familie - Indikatoren, Erkennung, Ansprache und Weitervermittlung
- Soziale Frühwarnsysteme
- Gewaltfreie Erziehung und Medien
- Prävention und Hilfe für Eltern und Kinder

Wertediskussion und Wirksamkeit von Elternbildung und Elternberatung

- Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung
- Best Practice

Medienkompetenz in der Arbeit mit Elterngruppen

- Medienkompetenz und multimediales Lernen - Einsatzmöglichkeiten von Medien und Hinweise für den didaktischen Umgang mit Elterngruppen

Bildung und Bildungsorte für Kinder

- Bildungssystem und Bildungschancen in Deutschland
- Bildungsentscheidungen an Bildungsübergängen
- Bildungsverhalten in sozialen Schichten
- Bildungsbereiche in der Kindheit
- Nutzen von Bildungsinvestitionen

Bildungsberatung für Familien

- Bedarfe der Bildungsberatung
- Bedarfsgerechte Bildungsberatung und Beratungsmilieus
- Bildungspartnerschaften und Lernarrangements

Arbeitsmethoden:

Übungen und Fallbeispiele, Rollenspiele und Praxisreflexion, Plenums-, Gruppen- und Einzelarbeit, Präsentationstechniken.

Hinweis:

Die Zertifizierung zum Elternberater umfasst neben der 3-wöchigen Teilnahme (drei Module à 5 Tage)

- die Vorlage und Präsentation einer **Abschlussarbeit**
- **Literaturstudium**
- Erschließung eines persönlichen **Netzwerkes** in der eigenen Region